

# STECKBRIEF

## SPORT-INKLUSIONSMANAGER

im Verein für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück e.V.



Name: **Stefan Doege**  
Geburtstag: **28. Januar 1976**  
Ausbildung: **Kfz-Mechaniker (LKW), Staatlich geprüfter Techniker (Fachrichtung Entwicklung und Konstruktion), REFA Prozessorganisator**  
Antrieb/Motto: **Leben und leben lassen.**  
Behinderung: **Inkomplette Querschnittlähmung**  
Eigener Sport: **Rollstuhlbasketball**

## „Manchmal muss man die Regeln ändern.“

*Stefan Doege organisiert einen inklusiven Sportabzweigentag.*

Der Ball landet im Korb, aber das allein reicht noch nicht, damit die Mannschaft einen Punkt bekommt. Damit der Treffer zählt, müssen bei diesem Spiel zuvor auch alle Team-Mitglieder im Ballbesitz gewesen sein. „Manchmal muss man die Regeln ändern, damit die schwächeren Spieler nicht nur zuschauen, sondern auch selbst zum Zug kommen“, sagt Stefan Doege.

In der Rollstuhlsportgruppe, die er trainiert, gelten deshalb nicht nur beim Basketball andere Regeln. Für den Brennball etwa hat er die Vorgaben so vereinfacht, dass Menschen mit geistiger Beeinträchtigung gut mitmachen können. „Eigentlich kann man jede Sportart so herunterbrechen, dass es passt“, erklärt der 42-jährige Sport-Inklusionsmanager.



Auch beim Sportabzeichentag, den Stefan Doege für den Verein für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück (HpH) mitorganisiert, ist für alle der fast 1.000 Teilnehmenden etwas dabei: Es gibt einen spielerischen Parcours für die Kleinsten aus den inklusiven Kitas der HpH, die im nördlichen

Landkreis Osnabrück rund 1.700 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen, Beeinträchtigungen oder psychischen Erkrankungen betreut. Die Schülerinnen und Schüler aus der Paul-Moor-Schule, die auch zu den Einrichtungen der HpH gehört, kommen bei den Prüfungen für das Sportabzeichen im Stadion des TUS Bersenbrück mit Gleichaltrigen aus Grundschulen, Gymnasien und anderen weiterführenden Schulen zusammen.

Im Rahmen seiner Stelle beim HpH organisiert er auch inklusive Schnupperkurse im Rudern, die anfangs etwas schleppend anliefen, inzwischen aber ausgebucht sind: „Das spricht sich rum, und die Leute kommen wieder.“

Die Menschen, die in den Werkstätten der HpH arbeiten, bei der Suche nach einem passenden Sportangebot zu unterstützen, ist eine weitere Aufgabe von Stefan Doege im DOSB-Projekt. Zwar hätten manche beim Thema Sport „sofort das Weite gesucht“, berichtet er, doch viele sind inzwischen eifrig dabei. Und zwei Jugendliche mit Behinderung, die Klienten der HpH sind und eine Lernbehinderung haben, fangen jetzt an, in einer Leichtathletikgruppe des TUS Bersenbrück zu trainieren. „Ich stelle den Kontakt her und bin anfangs auch noch mit dabei“, sagt Stefan Doege, der gelernter LKW-Mechaniker und staatlich geprüfter Techniker ist. Lange Zeit hat er nach einer Arbeit gesucht, in der er seine Kompetenzen einsetzen kann und die ihn ausfüllt, bevor er Sport-Inklusionsmanager wurde.

Gefördert durch:



aus Mitteln des Ausgleichsfonds

Das Projekt des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) „Qualifiziert für die Praxis: Inklusionsmanager/innen für den gemeinnützigen Sport“, gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichsfonds, finanziert 23 Stellen für schwerbehinderte Menschen im gemeinnützigen Sport.